Aktuelle hygienische Probleme in der Intensivmedizin, speziell im Bereich pflegerischer Massnahmen

E.		Kanz
P.		Heeg
H.		Gran

Institut für angewandte Hygiene der **Fraunhofer-Gesellschaft** eV, München

Prof. Dr. med. E. Kanz, Institut für angewandte Hygiene der **Fraunhofer-Gesellschaft** eV, Bad Brunthal 3, D-8 München 80 (BRD)

Die Intensivmedizin hat innerhalb der letzten Jahre stark an Bedeutung gewonnen. Die in diesem Bereich praktizierten therapeutischen und pflegerischen Massnahmen beinhalten häufig ein hohes potentiellies Infektionsrisiko, wobei gramnegative Keime (sog. «Nasskeime»), wie Klebsiella, Enterobacter, Serratia und Pseudomonas, in erster Linie als Erreger beteiligt sind. Hinzu kommt meist eine hohe Infektionsdisposition der betroffenen Patienten.

Anhand repräsentativer Beispiele aus Umgebungsuntersuchungen wird gezeigt, dass beatmete Patienten, Patienten mit Blasendauerkatheter und Patienten mit massiven Wundinfektionen (z. B. infizierte Verbrennungen) die wichtigsten Infektionsquellen und damit Ausgangspunkte für Cross-Infektionen darstellen.

Es wurde nachgewiesen dass zahlreiche pflegerische Massnahmen zur Erhöhung der Luftkeimzahl von bis zu 300% führen können. Durch UV-travioletumlüftung liess sich der Keimpegel auf einer Intensivstation durchschnittlich um etwa 50% senken.